

Freitag, 31. Januar 2020, Frankenberger Allgemeine / Lokales

## „Wir wollen gestalten“

**Seitz und Wilke sind neue Vorstände der Frankenberger Bank**

VON JÖRG PAULUS



Das neue Vorstandstrio der Frankenberger Bank: (von links) Stephan Wilke, Ralf Schmitt und Mario Seitz. Foto: Emöke Barath/nh

Frankenberg – Die Frankenberger Bank hat seit Anfang des Jahres zwei neue Vorstandsmitglieder: Stephan Wilke (43) und Mario Seitz (42). Sie sind gemeinsam Nachfolger von Dieter Ohlsen, der Ende 2019 in Ruhestand gegangen ist, und bilden mit Ralf Schmitt ein Dreier-Team im Vorstand der Genossenschaftsbank.

Zehn Bewerber von außerhalb habe es auf Ohlens Vorstandsposten gegeben – und sie beiden als Duo, berichten Stephan Wilke und Mario Seitz. „Wir haben uns bewusst für eine

Doppelbewerbung entschieden“, sagt Seitz. Durch die Neuaufteilung von Aufgaben und Führungspositionen in der Bank sei das letztlich günstiger, als einen neuen Vorstand von außen einzustellen.

Der Aufsichtsrat stimmte ihrer Bewerbung zu und auch die Aufsichtsbehörde BaFin hatte keine Einwände. Seitz und Wilke erfüllten alle gesetzlichen Auflagen, unter anderem langjährige Erfahrungen und Qualifikationen in Führungsaufgaben. „Den Weg in den Vorstand schlägt man in der Regel schon Jahre vorher ein“, erklärt Wilke. Beide waren bisher Prokuristen der Bank, Wilke in der Unternehmenssteuerung, Seitz im Vertrieb.

Und beide sind Eigengewächse: Stephan Wilke kommt aus Altenlotheim und hat seine Ausbildung bei der Raiffeisenbank Ellershausen/Dainrode begonnen. Mario Seitz aus Allendorf/Hardtberg begann bei der Raiffeisenbank Frankenau. „Ich hab schon als Schüler Ferienjobs im Lager gemacht“, erzählt Seitz. „Wir machen das aus Leidenschaft und mit Leidenschaft“, sagt Wilke.

„Bodenständig, authentisch, heimatverbunden“ – was für die Bank gelte, das gelte auch für sie beide persönlich, sagt Stephan Wilke. „Ich kann nur erfolgreich im Job sein, wenn ich anständig bleibe“, sagt Seitz. „Das sind unsere Werte. Dafür braucht man kein Gesetz.“

Solche Werte gelten auch innerhalb des Vorstandes. Mit Ralf Schmitt, der schon 25 Jahre Vorstand ist (siehe Artikel unten), hätten sie Spielregeln und Ziele vereinbart. „Wir sind alle drei gleichrangig und das funktioniert bisher sehr harmonisch“, berichtet Seitz. Sie seien auch nicht angetreten, um alles auf den Kopf zu stellen. „Wir bauen auf dem auf, was unsere Vorgänger begonnen haben.“ Trotzdem hätten sie natürlich eigene Ideen. „Es werden sich auch Dinge ändern. Und da wollen wir im positiven Sinne konsequent sein.“ „Wir sind eine andere Generation, haben neue Ideen, aber wir verlieren unsere Werte nicht“, sagt Wilke.

Neu ist bereits der Slogan der Bank – bisher: „Den Menschen nahe“, jetzt: „Willkommen bei uns“. Es gehe um Emotionalität, um die Nähe zu den Menschen und ein Bekenntnis zur Region. Seitz: „Unser Geschäftsmodell bleibt, Geschäfte mit unseren Kunden zu

machen.“ Mit den drei Kanälen Filiale, Online und Kunden-Service-Center wolle die Bank weiter ein guter Partner sein und ihren 33 000 Kunden einen Mehrwert bieten.

Dazu gehöre auch die Digitalisierung. „Auch die Bank in der Hosentasche, also auf dem Smartphone, bedeutet Kundennähe“, sagt Seitz. „Wer wegzieht, muss nicht die Bank wechseln.“ Eine ihrer Aufgaben sei es, die Bank zukunftsfähig und damit digitaler zu machen. „Darauf sind wir schon jetzt vorbereitet“, versichert Wilke.

Auf diesem Weg wollen die Vorstände auch die 92 Mitarbeiter mitnehmen und in Entscheidungen einbinden. „Wir haben die Strukturen etwas umgebaut und die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt“, berichtet Wilke. Deshalb wurden auch ihre Prokuristenstellen nicht mehr 1:1 besetzt. Seitz: „Wir wollen gemeinsam gestalten und die Bank weiterentwickeln.“ → WEITERE ARTIKEL